

# Freundlich friedlicher Familienausflug

VON MARCUS GERNISBECK

Baden-Baden – Ein weithin sichtbares Zeichen für den Frieden setzten gestern die Teilnehmer des „Gipfelmarschs“ auf den Baden-Badener Merkur. Aus Holzschnitzeln und mit Kalk formten sie auf der von den Gleitschirmfliegern als Startplatz genutzten Wiese neben der Bergstation das internationale Zeichen für Frieden mit einem Durchmesser von rund zehn Metern.

Auf Einladung des Bündnis 90/Die Grünen aus Baden-Baden und Rastatt trafen sich um 14 Uhr gestern Nachmittag rund 90 Menschen an der Merkur-Talstation, um gemeinsam auf den Gipfel zu wandern. „Wir wollen mit diesem Marsch ein Zeichen setzen und daran erinnern, dass man auf friedlichem Weg mehr für die Völkerverständigung tun kann, als mit Waffengewalt“, betonte Organisator Werner Schmall.

Der Grünen-Stadtrat erklärte, dass man mit dem Gipfelmarsch an die Tradition der friedlichen Gipfelmärsche anknüpfen wolle, die in Baden-Baden zwischen 1975 und 1999 alljährlich von Deutschen und Franzosen gemeinsam organisiert wurden. „Die Märsche sind ein Musterbeispiel dafür, wie aus ehemaligen Feinden Freunde geworden sind“, fügte Fraktionsvorsitzende Beate Böhlen an.

Gut eine Stunde dauerte ges-



Viele Jugendliche und Familien mit Kindern nehmen am Gipfelmarsch der Grünen auf den Merkur teil und legen auf der Wiese neben der Bergstation (kleines Foto) ein Friedenssymbol.

Fotos: Gernisbeck

tern die Wanderung auf den Merkur, die im positiven Sinn an einen großen Familienausflug erinnerte. Mit wenigen Fahnen mit dem Aufdruck „Pace“ (Italienisch: Frieden) ausgestattet zogen die Gipfelmarsch-Teilnehmer los, darunter viele Jugendliche und auch Familien mit Kindern. Auf dem Merkur angekommen wurde unter den Augen weniger Polizisten, die dezent im Hintergrund blieben, das große Friedenszeichen, das bereits am Samstag mit Holzschnitzeln vorbereitet wurde,

mit weißem Kalk nachgezogen, um es besser sichtbar zu machen. Anschließend setzten sich die Teilnehmer für eine Viertelstunde auf die Umriss des Symbols – und verstärkten damit die Außenwirkung. „Wenn Frau Merkel nächsten Freitag aus ihrem Hotelzimmer schaut, kann sie unser Friedenszeichen sehen“, freute sich Schmall. Denn: Der Wunsch der Bündnisgrünen ist, dass das Friedenssymbol bis nach dem Nato-Gipfel bleibt.

Politisch sehen die Grünen

die Nato eher als „Auslaufmodell“, wie der Vorsitzende des Kreisverbandes, Hans-Peter Behrens, betonte. Böhlen: „Wir sind nicht generell gegen die Nato, sondern wünschen uns, dass sie anlässlich ihres 60. Geburtstags kritisch über ihre Rolle in der Zukunft nachdenkt.“

Doch politische Aussagen spielten bei der Demonstration nur eine untergeordnete Rolle: „Wichtig war uns, auf lockere Art und Weise ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung zu setzen“, so Schmall.

